

HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN

Die Profis tischen auf

Praktische Meisterprüfung für sechs angehende Fleischermeister

Wer mit eigenen Augen sehen (und natürlich mit den eigenen Geschmacksknospen probieren) möchte, was echte Profiarbeit im Fleischerhandwerk ist, der muss sich üblicherweise auf das nächste große Vereinsfest, die nächste runde Jubiläumsfeier oder den nächsten öffentlichkeitswirksamen Firmeneingang begeben. All dies auf einem Fleck bot jedoch auch die praktische Meisterprüfung im Fleischerhandwerk auf dem Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster. Traditionell direkt zum Beginn des neuen Jahres stellen sich hier am 17. Januar sechs angehende Fleischermeister aus Thüringen und Bayern der Beurteilung durch den Meisterprüfungsausschuss. Im Gepäck hatten die zwei Kandidatinnen und vier Kandidaten dabei nicht nur ihre Meisterstücke, sondern auch ihre ganz persönliche Motivation auf dem Weg zum Meisterbrief.

In den vergangenen Tagen (und so manchen Nächten) hatten die Aspiranten jeweils ein Buffet zu einem festlichen Anlass für acht bis zehn Personen entworfen, kalkuliert und natürlich hergestellt. Am Prüfungstag wurde das Ergebnis ihrer Mühen nun aufwendig arrangiert und präsentiert. Die ehrenamtlichen Prüfer hatten ein wachsames Auge darauf, dass auch wirklich alle geforderten Aufgaben zur Zufriedenheit und gemäß der gesetzlichen Vorgaben erfüllt wurden. So hatten sie nicht nur den Geschmack und die handwerkliche Qualität fest im Blick, sondern auch Hygiene, Frische, Herkunft, Form und Zusammensetzung der Produkte. Außerdem mussten sich die Prüflinge einem intensiven Fachgespräch stellen. Neben der praktischen Seite des Meisterprüfungsprojekts wurde darin auch die zugrunde liegende Planung, Kalkulation und Dokumentation auf



Meisterhafte Buffets zeigten die Prüflinge Fabienne Böhm, Jeremy Kammler, Pia Kröger, Laurin Streng, Frank Czoppa und Finn Moser (v. l. n. r.). Foto: HWK Südthüringen

Herz und Nieren durchleuchtet. Mit Erfolg, denn am Ende des Tages hatten alle sechs die praktische Prüfung bestanden.

Mit dem Meisterbrief ans Ziel

Solche Mühen nehmen Handwerkerinnen und Handwerker, die bereits voll im Berufsleben stehen, natürlich nicht ohne Grund auf sich. Doch die Motivation der Kandidatinnen und Kandidaten dieses Jahrgangs hätte nicht unterschiedlicher sein können. Während etwa Finn Moser und Laurin Streng eines Tages ihre jeweiligen Familientraditionen und -betriebe fortführen wollen, plant Frank Czoppa, sich als Fleischermeister ein

zweites berufliches Standbein neben seiner Arbeit in der Pflege aufzubauen. Wie auch seine jungen Kollegen hatte er einst seinen Gesellenbrief als Fleischer erworben. Doch während sie nun entweder direkt oder nur wenige Berufsjahre später hieran anschließen, ist es für ihn eine Rückkehr zu seinen Wurzeln, die ihm künftig neue Wege eröffnen wird.

Bei Jeremy Kammler verhält es sich genau andersherum: Mit seinem Meisterbrief wird er es sein, der seinem Arbeitgeber zahlreiche Vorteile bringen wird, von der Ausbildung neuer Fachkräfte bis hin zu einem erweiterten Angebot für dessen Kunden. So ist es auch nicht verwunderlich,

dass der Besuch des Meisterkurses für die beiden organisatorisch und finanziell ein Gemeinschaftsprojekt wurde. Doch natürlich weiß auch Jeremy, weshalb sich der Meister für ihn ganz persönlich lohnt: „Man darf nicht stehenbleiben!“

Und was sagen die Damen in der Kandidatenrunde? Als gelernte Fachverkäuferinnen nutzen Fabienne Böhm und Pia Kröger den Meisterkurs, um ihr Wissen um die Wünsche ihrer Kundschaft mit neuem Fachwissen in der Fleisch- und Wurstverarbeitung zu ergänzen und sich so persönlich weiterzuentwickeln. Während beide in Zukunft vermutlich gerade in der Ausbildung des

Nachwuchses eine größere Rolle in ihren Unternehmen spielen werden, schließt sich vor allem für Pia damit der Kreis: Einst hatte sie ihr Lehramtsstudium wegen der Geburt ihres Kindes unterbrochen, dann aber im Handwerk ihre Berufung gefunden. Mit dem Meisterbrief in der Hand könnte sie Berufsschüler unterrichten, doch ist nun auch der Einstieg in das Unternehmen eine Option. Der Meisterbrief öffnet eben viele Türen!

Der nächste Meisterkurs im Fleischerhandwerk (Teil I & II) beginnt im September 2027. Rückfragen beantwortet Melanie Seiboth, Tel. 03684/47362, melanie.seiboth@btz-rohr.de

Köstlichkeiten aus Konditorenhand

Handwerksmeister Jens Holland-Moritz führt seit 30 Jahren sein Geschäft in Meiningen

In der Auslage der Konditorei Holland-Moritz in Meiningen reihen sich Köstlichkeiten aus Konditorenhand aneinander. Beim Betreten des Ladens fällt der Blick auf selbst hergestellte Pralinen, die mit weißer oder dunkler Schokolade und raffinierten Füllungen die Kundschaft verführen. Daneben runden Marzipanfrüchte und Plätzchenkreationen das besondere Angebot der Konditorei in der Weihnachtszeit ab. Im Sommer lädt die Theke am Ladeneingang mit konditoreieigenen Eiskreationen auf eine kleine Erfrischung ein.

Seit 1994 betreibt Jens Holland-Moritz mit seiner Frau und vier Mitarbeitern das Geschäft mit Café in dem roten Backsteingebäude in der Rohrer Straße 10, in dem sich schon seit 1927 durchgehend eine Bäckerei befand. „Am Anfang habe ich das Sortiment des Vorbesitzers eins zu eins übernommen, um die Kundschaft nach dem Inhaberwechsel nicht zu verunsichern“, erzählt Jens Holland-Moritz. Als gebürtiger Suhlener, der seine Ausbildung und seinen Meister im traditionsreichen Stadtcafé Graeser absolvierte, übernahm er das Geschäft in der nahegelegenen Theaterstadt von Bäckermeister Rudi Bauroth. Nach und nach habe er auch eigene Produkte angeboten,



HWK-Präsident Mike Kämmer (li.) gratulierte Konditormeister Jens Holland-Moritz zum Geschäftsjubiläum. Foto: HWK Südthüringen

sein Angebot aber immer der Nachfrage angepasst. Das 30-jährige Geschäftsjubiläum im vergangenen Jahr zeigt, dass er ein gutes Gespür für den Geschmack seiner Kunden entwickelt hat. Er ist dankbar für seine Stammkundschaft, freut sich jedoch besonders, wenn neue Gesichter in seinem Laden auftauchen und die Leute immer wieder kommen, um die zahlreichen Brot- und Brötchensorten, Kuchen, Gebäckvarianten und Torten zu probieren.

www.konditorei-holland-moritz.de

Praktikumsprämie und mehr

Jahresauftakt der HWK Südthüringen nimmt Ausbildung in den Blick

Zum Beginn des neuen Jahres legte das Südthüringer Handwerk einen Akzent auf dem Kernthema Fachkräftenachwuchs. Anlässlich des Jahresauftakts in der Klosterkirche des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster am 14. Januar diskutierten prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Landespolitik, Schule und Handwerk zur Frage, wie die duale Ausbildung zukunftsfähig aufgestellt werden kann.

In ihrem Grußwort setzte Wirtschaftsministerin Colette Boos-John den Rahmen der Veranstaltung. Die Frage, wie Jugendliche zu einer Handwerksausbildung motiviert werden können, sei von gleichermaßen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Das Handwerk könne dabei mit seinen ureigenen Werten punkten, hob die Ministerin hervor, insbesondere mit dem vertrauensvollen, persönlichen Umgang und mit gegenseitiger Wertschätzung. Um angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen, setzte die Landeswirtschaftspolitik auf einen engen Dialog mit den Kammern, Verbänden und Unternehmen, um die Entbürokratisierung voranzutreiben, Planbarkeit zu schaffen, Unterneh-

mensgründungen zu fördern und eine „Mentalität des Vertrauens“ zu etablieren.

Praxiserfahrungen nötig

In der anschließenden Diskussion wurde schnell deutlich, dass eine wesentliche Herausforderung darin besteht, den Jugendlichen einen vollständigen Überblick über ihre Möglichkeiten zu geben und so eine ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechende Berufswahl zu ermöglichen. „Wir müssen die Jugendlichen fragen, was sie mit ihrem Job bewirken wollen“, fasste Umweltminister Tilo Kummer zusammen. Schulamtsleiter Michael Kaufmann sah die Rolle der Bildungseinrichtungen darin, diese Perspektiven aufzuzeigen und Gelegenheit zum Ausprobieren zu geben. In den Schulen passiere bereits eine ganze Menge, ordnete Michael Kaufmann ein, und führte den „Tag in der Praxis“, die Potentialanalyse ab der 7. Klasse, sowie die Erprobung und Erkundung der Arbeitswelt an. Die vorhandene Landesstrategie sei eine verlässliche Basis, auf der man aufbauen könne.

Er betonte allerdings auch das individuelle Engagement der Schüle-

rinnen und Schüler. Um dieses zu fördern, sei die jüngst auf alle Ferienzeiträume ausgeweitete Praktikumsprämie eine hervorragende Möglichkeit zur Ergänzung der obligatorischen beruflichen Orientierung. Colette Boos-John forderte die Unternehmen auf, die Praktikumsprämie effektiv zu nutzen und mit plastischen Einblicken und anspruchsvollen Tätigkeiten die Schülerinnen und Schüler „heiß zu machen“ für ihren künftigen Beruf. Die Landesregierung setze dabei vertrauensvoll auf die Förderung von Selbstverantwortung und Eigeninitiative.

Landeselternsprecherin Maria Struck appellierte in diesem Zusammenhang an die Mütter und Väter, ihre Kinder nicht automatisch in Richtung einer akademischen Laufbahn zu beeinflussen. Insbesondere in den Gymnasien sah sie zudem Bedarf an zusätzlichen Praxiserfahrungen in den Betrieben. HWK-Präsident Mike Kämmer verpflichtete diesem Aufruf bei und hob hervor, dass das Handwerk eine Berufsperspektive für das ganze Leben biete. Dessen müssten sich Eltern, Schüler und Lehrer wieder mehr bewusst werden.

AKTUELLES

Praktikumsprämie in ganz 2026

Die Praktikumsprämie für Schüler, die ein freiwilliges Praktikum in einem Handwerksbetrieb absolvieren, wird auch 2026 fortgesetzt. Interessierte Jugendliche ab 15 Jahren erhalten damit eine Förderung von 120 Euro pro Woche. Maximal vier Wochen können sich junge Menschen dieses Taschengeld sichern und erstmals ab diesem Jahr die Praktikumsprämie nicht nur in den Sommer- und Herbstferien, sondern zu allen Ferienzeiten in Anspruch nehmen.

Interessierte Schüler finden in der Lehrstellenbörse und dem Ausbildungskompass auf der Homepage der Handwerkskammer Südthüringen eine Übersicht der Betriebe, die Praktika anbieten. Die Jugendlichen können sich auch selbst einen handwerklichen Praktikumsbetrieb suchen. Dieser muss ausbildungsberechtigt sein und seinen Sitz in Thüringen haben. Praktika in elterlichen Betrieben sind ausgeschlossen.

Fragen beantwortet das Team der Passgenauen Besetzung: Tel. 03681/370221, passgenau@hwk-suedthueringen.de



Heute Praktikant, morgen Azubi? Die Praktikumsprämie macht's möglich.

Foto: Jacob Schröter/HWK Südthüringen

Einladung zur 77. Vollversammlung

Hiermit wird form- und fristgerecht öffentlich zur 77. – außerordentlichen – Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen eingeladen, die am Donnerstag, 12. Februar 2026, 17.00 Uhr in der Aula der Klosterkirche des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster, Kloster 1 in Rohr stattfindet.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
 3. Bestätigung der Niederschrift der Vollversammlung vom 13. Dezember 2026
 4. Vorstellung des Kandidaten zur Wahl des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Südthüringen
 5. Wahl des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Südthüringen
 6. Verschiedenes und Schlusswort des Präsidenten
- Die Tagesordnung und die entsprechenden Unterlagen werden den Mitgliedern der Vollversammlung mit der Einladung fristgerecht zugestellt.

gez. Mike Kämmer, Präsident

IMPRESSUM

Handwerkskammer Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9
98527 Suhl
Tel. 03681/3700
Fax 03681/370290
E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de
Internet: www.hwk-suedthueringen.de
Verantwortlich: stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Sabine Bednarzik

Das Handwerk hat viele Gesichter

Im Gespräch mit Fleischermeisterin Tina Job aus Hummelshain

Das Handwerk hat viele Gesichter und für zahlreiche junge Menschen ist der Meisterbrief die Krönung ihrer bisherigen Berufskarriere. Stellvertretend für den Meisterjahrgang 2025 berichtet in dieser Ausgabe Fleischermeisterin Tina Job aus Hummelshain über ihren ganz persönlichen Werdegang im Südhüringer Handwerk.

Wie sind Sie zu Ihrem Handwerk gekommen?

Ich fand meinen Weg zum Fleischerhandwerk durch meine Familie. Da ich auf einem Bauernhof aufgewachsen bin und mein Opa selbst Wurst produziert hat, hatte ich schon immer viel mit diesem Handwerk zu tun.

Hätten Sie sich jemals einen anderen Beruf vorstellen können?

Mir war schon immer klar, dass ich ins Handwerk gehen will. Die Ausbildung zur Fleischerin sowie die Absolvierung des Fleischermeisterlehrgangs waren die besten Entscheidungen, die ich treffen konnte.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?

Mir gefallen die Vielfalt und die Abwechslung im Arbeitsalltag. Das Ausprobieren und Entwickeln neuer Wurstsorten sowie die Weiterverarbeitung von Fleisch begeistern mich jeden Tag aufs Neue.

Was macht für Sie einen guten Meister aus?

Ein guter Meister ist für mich ein Spezialist seines Fachgebiets. Er ist stets ein Vorbild für andere und jemand, der immer ein offenes Ohr für alle hat, eine professionelle Führungsperson.

Wie kamen Sie zu dem Entschluss, Ihren Meisterbrief zu erwerben?

Diesen Entschluss fasste ich bereits während meiner Lehre. Ich wollte mich in diesem Beruf weiterqualifizieren, um mein Fachwissen sowie

meine Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern und zu erweitern.

Wie profitieren Sie in Ihrem Arbeitsalltag von Ihren neuen Kenntnissen aus dem Meisterkurs?

Durch den Meisterkurs habe ich ein besseres Gespür für Arbeitsabläufe bekommen und kann mein Wissen positiv in den Produktionsprozess einbringen.

Welche Vorteile bietet Ihnen Ihr Meisterbrief?

Mein Meisterbrief bietet mir beruflich sowie privat viele Vorteile. Beruflich bin ich, als derzeit stellvertretende Produktionsmeisterin, in der Lage, mein erlerntes Fachwissen gezielt umzusetzen, Mitarbeiter besser anzulernen und kompetent zu führen. Privat hilft er mir auf meinem Weg, den eigenen Familienbetrieb zu modernisieren, weiterzuentwickeln und die eigenen Erzeugnisse zu vermarkten.

Wo sehen Sie sich beruflich in einigen Jahren?

Ich sehe meine berufliche Zukunft weiterhin im Fleischerhandwerk. Als Führungsperson und Ausbilderin möchte ich all mein Wissen an andere weitervermitteln, sodass das traditionelle Handwerk stets ein fester beruflicher Grundstein bleibt.

Welchen Rat würden Sie einem guten Freund geben, der überlegt, ob er seinen Meister machen möchte?

Warum überlegen, einfach machen!!!

Würden Sie den Meisterkurs weiterempfehlen?

Diesen Meisterkurs würde ich jedem empfehlen, der den Willen dazu hat und würde ihn stets mit meinem erlernten Fachwissen zur Seite stehen und unterstützen.

Informationen zum nächsten Meisterkurs im Fleischerhandwerk finden Sie in der Kursuche unter www.hwk-suedthueringen.de



Fleischermeisterin Tina Job hat die Familientradition zu ihrem Beruf gemacht. Foto: privat

Neue Mindestlöhne

Seit 1. Januar gelten in verschiedenen Handwerken neue Regelungen

Zum Jahreswechsel hat sich der Mindestlohn in mehreren Handwerken erhöht.

Für das Dachdeckerhandwerk wurden neue bundesweit gültige Vorgaben in der „13. Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen im Dachdeckerhandwerk“ festgehalten. Der Mindestlohn 1 für ungelernete Arbeitnehmer ist auf 14,96 Euro pro Stunde gestiegen und der Mindestlohn 2 für gelernte Arbeitnehmer auf 16,60 Euro pro Stunde. Zum 1. Januar 2027 wird er auf 17,10 Euro pro Stunde und zum 1. Januar 2028 auf 17,60 Euro pro Stunde angehoben. Der Mindestlohn 1 für ungelernete Arbeitnehmer bleibt nach der derzeitigen Regelung für die Folgejahre unverändert bestehen. Diese Mindestlohnregelung gilt zunächst bis zum 31. Dezember 2028.

Ebenfalls neu beschlossen, gilt seit dem 1. Januar 2026 ein neuer

gewerbespezifischer Mindestlohn für gewerbliche Arbeitnehmer im Gerüstbauerhandwerk. Dieser beträgt 14,35 Euro pro Stunde. Zum 1. Januar 2027 erhöht sich dieser Mindestlohn auf 14,90 Euro pro Stunde.

Weiterhin haben sich, wie schon seit längerem festgelegt und bekannt, auch die Mindestlöhne im Elektrohandwerk sowie im Gebäudereinigerhandwerk zum 1. Januar 2026 erhöht. Im Elektrohandwerk steigt der bundesweit einheitliche Mindestlohn auf 14,93 Euro. Im Gebäudereinigerhandwerk erhöht sich der Mindestlohn der Lohngruppe 1, Innen- und Unterhaltsreinigungsarbeiten, auf 15 Euro pro Stunde, der Mindestlohn der Lohngruppe 6, Glas- und Fassadenreinigung, auf 18 Euro pro Stunde.

Bei Rückfragen steht die Rechtsberatung der HWK Südhüringen zur Verfügung

„MuT“-Macher gesucht

Am 16. Februar startet die Bewerbungsphase für den Unternehmerpreis des Südhüringer Mittelstands

Hat sich Ihr Unternehmen in den letzten Jahren auch im Angesicht vielfältiger Herausforderungen gut entwickelt? Gehen Sie neue Wege in der Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung? Haben Sie eine besondere Innovation auf den Markt gebracht oder Ihr Unternehmen mithilfe neuer Ideen nachhaltig für die Zukunft aufgestellt? Dann sollten auch Sie sich für den MuT-Preis 2026 bewerben!

MuT steht für „Mittelstand und Thüringen“ und damit für eine großartige Erfolgsgeschichte. Bereits zum 18. Mal würdigen die Initiatoren Menschen und Unternehmen, die Südhüringens wirtschaftliche Zukunft sichern: mit ihrem unternehmerischen Engagement, mit herausragenden Leistungen sowie mit oft hohen persönlichen und wirtschaftlichen Risiken, eben mit Mut. Die Handwerkskammer Südhüringen, die Industrie- und Handelskammer Südhüringen sowie die Tageszeitungen Freies Wort, Südhüringer Zeitung und FW Meininger Tageblatt würdigen diese herausragenden Leistungen auch in diesem Jahr wieder mit Südhüringens bekanntem Unternehmerpreis.



2025 erhielt die Ruben Peter Ausbau GmbH den MuT-Preis in der Kategorie „Aufstieg durch Innovation“. Foto: Michael Reichel

Ausgelobt wird der MuT-Preis in der Kategorie „Unternehmen des Jahres“ für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg, in der Kategorie „Mitarbeiter sind Zukunft“ für besonderen Einsatz in Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung sowie in der Kategorie „Aufstieg durch Innovation“ für zukunftsweisende Produkte, Prozessoptimierung und Forschungsk Kooperationen.

Ab dem 16. Februar können sich interessierte Mitgliedsunternehmen der Südhüringer Wirtschaftskammer einfach und schnell online auf der MuT-Website www.mut-unternehmerpreis.de bewerben. Bei Rückfragen zu den nötigen Angaben stehen die Betriebsberater der Handwerkskammer Südhüringen gerne zur Verfügung. Bewerbungsschluss ist Dienstag, 5. Mai.

Die eingegangenen Bewerbungen werden durch eine fachkundige Jury bewertet. Die Bekanntgabe und Ehrung der Preisträger erfolgt anlässlich des Jahresempfangs der IHK Südhüringen am Mittwoch, 16. September.

Rückfragen zum MuT-Preis beantwortet Stefan Studtrucker, Tel. 03681/370224, stefan.studtrucker@hwk-suedthueringen.de

Chronik der Handwerkskammer Südhüringen

3. Teil: Zweiter Weltkrieg und Wiederaufbau im Sozialismus



1939

Die Kriegsvorbereitungen des Regimes hinterlassen schnell Spuren im Handwerk. Bereits ab den späten 1930er Jahren werden das Bau- und das metallverarbeitende Handwerk vergrößert. Lehrlingen, die sich freiwillig zur Wehrmacht oder zum Reichsarbeitsdienst melden, wird eine Verkürzung ihrer vierjährigen Lehrzeit in Aussicht gestellt.

1943

Im Zweiten Weltkrieg wird auch das Handwerk auf Kriegswirtschaft umgestellt. Die Zivilproduktion wird immer weiter reduziert. In Südhüringen wird u.a. die Herstellung von Christbaumschmuck verboten. Materialknappheit greift um sich. Maschinen werden für die Wehrwirtschaft beschlagnahmt, die Neuanfertigung von Handwerksgeräten verboten. Es besteht Reparaturpflicht.

1945

In den letzten Kriegsjahren verliert die Handwerkskammer Meiningen ihre Eigenständigkeit. Sie wird in die Gauwirtschaftskammer Thüringen eingegliedert, die ihren Sitz in Weimar erhält.

1945

Das im Jahr 1925 von der Handwerkskammer Meiningen erbaute Verwaltungsgebäude wird am 23. Februar 1945 durch einen Bombenangriff schwer beschädigt.

1946

Deutschland hat kapituliert. Die Siegermächte teilen das Land in vier Besatzungszonen. Die Sowjetische Militäradministration richtet erneut in Weimar eine Handwerkskammer Thüringen ein. Diese hat ab 1949 ihren Sitz in der neuen Landeshauptstadt Erfurt und verwaltet 48.000 Handwerksbetriebe. Das Südhüringer Handwerk beginnt mit dem Wiederaufbau.

1953

Die SED ordnet die Wirtschaft neu. Die Handwerkskammer des Bezirks Suhl wird errichtet. Die Aufsicht über die Kammer hat der Rat des Bezirks. Eine Selbstverwaltung gibt es nicht. Die Berufsausbildung, Gesellen- und Meisterprüfungen sind dem Ministerium für Volksbildung unterstellt.

Die Planwirtschaft hält Einzug. Südhüringer Handwerker werden – vielfach unter Druck – in Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) zusammengefasst. Privat geführte Handwerksbetriebe sehen sich zunehmender Benachteiligung ausgesetzt.



WIR GRATULIEREN

Geburtstage und Meisterjubiläum

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung die Jubilare der ersten Februarhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 20. Februar erscheint, wird den Jubilaren der zweiten Februarhälfte gratuliert.

85. Geburtstag

Günther Raabe, Eisenach, am 05.02.

70. Geburtstag

Dietmar Regel, Marktrodach, am 03.02.; Uwe Kleinstaub, Eisenach, am 08.02.; Bodo Sauerbrey, Hildburghausen, am 09.02.; Frank Urban, Bad Salzungen, am 14.02.

60. Geburtstag

Ronald Fritsche, Zella-Mehlis, am 01.02.; Reinhard Roß, Sonneberg, am 02.02.; Falko Beck, Meiningen, am 03.02.; Stephan Dittmar, Schmalkalden, am 05.02.; Rainer Kaiser, Meiningen, am 06.02.; Claudia Glagau, Meiningen, am 10.02.; Jens Hausknecht, Förzitztal, am 11.02.; Thomas Geyling, Hildburghausen, am 12.02.; Ralf Hammer, Schleusingen, am 14.02.

50. Geburtstag

Patrick Stoll, Oechsen, am 02.02.; Jan Heublein, Steinach, am 03.02.; Michael Hegewaldt, Sonneberg, am 05.02.; Anita Horvath, Werra-Suhl-Tal, am 09.02.; Sven Stade, Suhl, am 10.02.; Nico Geißenhöner, Suhl, am 11.02.; Rico Sachs, Schleusingen, am 13.02.; Hendrik Voigt, Geisa, am 14.02.

25-jähriges Meisterjubiläum

Schornsteinfegermeister Nico Sorg, Schleusingen, am 15.02.

AKTUELLES

Betrugsmasche Handelsregister

Aus gegebenem Anlass weist die HWK Südhüringen auf eine aktuelle Betrugsmasche hin. Unternehmen, welche sich derzeit in der Rechtsform der GmbH in das Handelsregister eintragen lassen, werden teilweise mit einer Rechnung über Gebühren konfrontiert, welche jedoch nicht vom Handelsregister stammt.

Zu erkennen sind diese gefälschten Rechnungen an folgenden Merkmalen: 1) nicht zuständiges Registergericht im Absender, 2) Bankverbindung enthält spanische IBAN, 3) Zahlung innerhalb von 3 Werktagen, 4) sehr schneller Rechnungseingang nach der Eintragung im Handelsregister.

Die richtige Gebührenrechnung des Handelsregisters wird in den meisten Fällen zwischen anderthalb bis zwei Wochen nach erfolgter Eintragung versendet. Bei Unsicherheiten sollte vor einer Zahlung durch Nachfrage sichergestellt werden, dass die Rechnung tatsächlich vom Handelsregister stammt.

Mindestvergütung für Auszubildende

Seit dem Jahreswechsel gelten neue Beträge für die Mindestausbildungsvergütung. Für im Jahr 2026 beginnende Lehrverträge liegt die Mindestvergütung im ersten Lehrjahr nun bei 724 Euro pro Monat, im zweiten Lehrjahr bei 854 Euro, im dritten Lehrjahr bei 977 Euro und im vierten Lehrjahr bei 1.014 Euro. Tarifverträge können höhere Beträge vorsehen. So erhalten etwa in Thüringen angehende Kfz-Mechatroniker seit Juli 2025 eine monatliche Mindestvergütung von 1.040 Euro im ersten Lehrjahr.